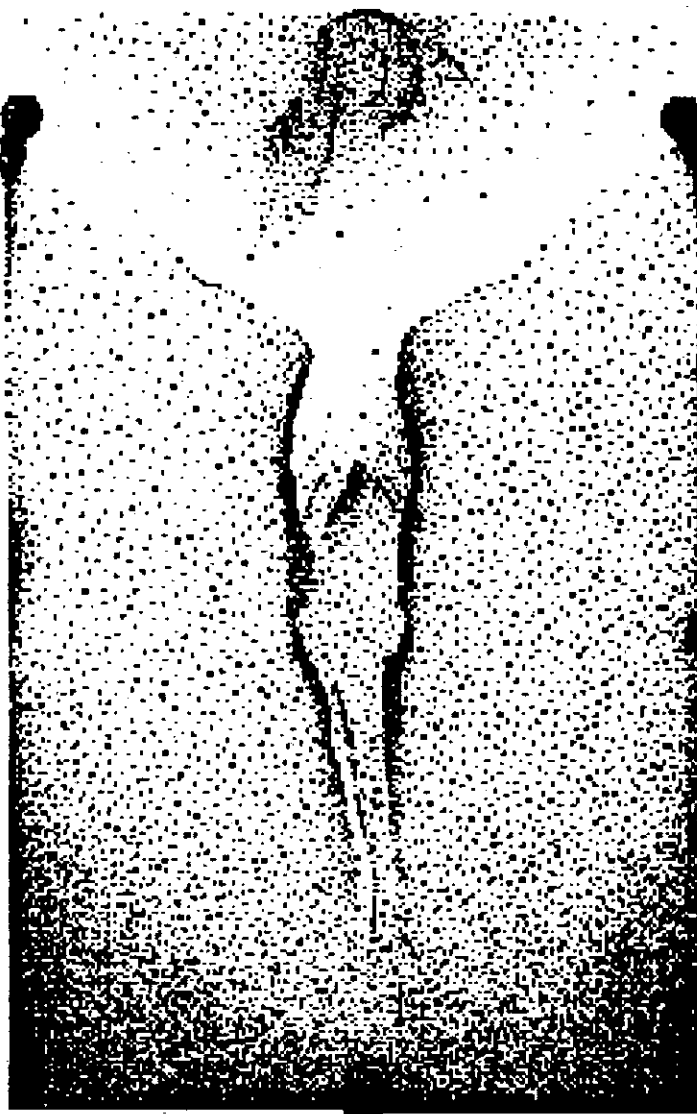


# STIMME

EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
ST. GOAR - GEMEINDEBRIEF

FRÜHLING 1993



AUS DEM INHALT

Nachlese zu

Mitarbeitertag  
und  
Weltgebetstag

OSTERLICHT

Nachgedacht

Jungchar - Brief

STUDIENSEMESTER

Spendenaufruf

Konfirmanden 1993

## GEMEINDEDIENSTE

in der  
evangelischen  
Kirchengemeinde  
St. Goar

### GEMEINDEBÜRO, Mo-Fr, 9-12 Uhr:

Frau D'Avia, Frau Borsch; (in Vertretung: Frau Leithoff) zur übrigen Zeit: Anrufbeantworter mit Diktiermöglichkeit  
Oberstraße 22-24 06741  
5401 St. Goar 7470

### PFARRDIENST

#### 1. Bezirk (St. Goar-Oberwald)

z.Z. nicht besetzt!

Vertretung:

Pfr. Hans-Dieter Brenner  
s.u.

#### 2. Bezirk (St. Goar-Werlau-F'ld)

Pfr. Hans-Dieter Brenner  
Am Hafen 12 06741  
St. Goar 1331

Pastor Martin Winterberg  
An der Zehntpforte 7 06741  
Werlau 2428

### TELEFONSEELSORGE

Koblenz 0261 11101  
11102

Bad Kreuznach 0671 11101  
11103

### GEMEINDE-JUGENDARBEIT

Karolin Weber  
Ritterweg 2 06741  
Werlau 1788

(z.Z. Mutterschutz)

Die 2. Stelle ist z.Z. nicht besetzt.

### SOZIALDIENST

Birgit Lamberti,  
Sozialarbeiterin in  
Diakonischen Werk 0261  
Koblenz 9116122

Sprechzeit in St. Goar:

Gemeindebüro Oberstraße  
Dienstag 06741  
8.30 - 10.30 Uhr 7470

### PRESBYTERIUM

Vorsitzender  
Pfr. Hans-Dieter Brenner  
s.o.

Stellvertreter

Reinhold Kroll  
St. Antoniusstraße 6 06741  
Urbar 358

Finanzkirchmeister

Alfred Spormann  
Pfalzfelderstraße 5 06741  
Biebernheim 7004

Baukirchmeister

Karl Jäger  
Gründelbach 125 06741  
St. Goar 319

Diakoniekirchmeisterin

Anneliese Lang-Beck  
Oberstraße 20 06741  
St. Goar 386

BÜCHEREI  
06741

Helga Hechel 7276

Ausleihe:

Gemeindehaus Oberstraße  
Mittwoch, 16.<sup>00</sup> - 17.<sup>30</sup> Uhr

### REDAKTION Die Stimme

Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar; - Büro: Oberstraße 22, 5401 St. Goar

# „ FREMDE UNTER UNS „

## Mitarbeitertag in Werlau

Am Morgen war die Welt noch in Ordnung. Wir trafen uns mit der Gemeinde in Werlau zum Abendmahlsgottesdienst. Der Gottesdienst nahm Bezug auf das Thema des Mitarbeitertages:

So spricht Gott, der Herr: *Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Land, den sollt ihr nicht bedrücken... Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott .... Ein und das selbe Gesetz gelte für den Einheimischen und den Fremdling, der unter euch wohnt... Du sollst dich nicht durch Geschenke bestechen lassen, denn Geschenke machen den Sehenden blind und verdrehen die Sache derer, die im Recht sind...*

Über 200 Stellen der Bibel nehmen Bezug auf den Schutz der Fremden, und ihre Aussage ist eindeutig. Die jüdisch-christliche Ethik der Bibel ist kompromißlos. Gottes Erbarmen steht im Zusammenhang mit unserer Barmherzigkeit. Er, der uns befreit hat und unsere Bedürfnisse stillt, verpflichtet uns auf den Geist seiner Weisungen gegenüber dem Geringsten unter uns. Seine Gnade ist an unser Mitwirken gebunden: Gottes Bund mit den Menschen muß angenommen werden.

Umrahmt von den vertrauten Kirchenliedern, bezogen auf das Geheimnis göttlicher Gegenwart im geteilten Brot, im ausgeteilten Wein, ist die Fragestellung des Gottesdienstes noch ganz aufgehoben in der Harmonie des Gemeindlichen Denkens. Das ändert sich.

Nach dem Gottesdienst: Gelegenheit zu Gesprächen unter den Teilnehmern, gemeinsames

Mittagessen. Ich sitze neben dem Sachbearbeiter der Kreisverwaltung. Sind Grundgesetzänderung und Asylkompromiß brauchbare Lösungen, um die Völkerwanderung von Osten nach Westen, von Süden nach Norden zu stoppen? Wir sind beide skeptisch. Wer vor der Not im Heimatland auf der Flucht ist, fragt nicht, in welches juristische Raster des Aufnahmelandes seine Not paßt; er denkt eher wie die Bremer Stadtmusikanten: "Etwas Besseres als den Tod werden wir überall finden."

Nach dem Essen referiert Herr Gutenberger, Kreisverwaltung Simmern, über die derzeitige Rechtssituation. Vielen wird zum erstenmal klar, wie schwierig die Unterscheidungen sind. Fremde unter uns: Da gibt es Übersiedler und Aussiedler, sie sind vielleicht fremd, aber zweifellos deutsch. Da gibt es Aussiedler aus der EG und solche aus den Nicht-EG-Ländern.



## Redeverbot

Er kam in sein Eigentum, aber wir lassen ihn nicht

- |                             |                     |                     |
|-----------------------------|---------------------|---------------------|
| *in unsere Filme            | *in unser Lachen    | *in unsere Pläne    |
| *in unsere Telefongespräche | *in unsere Bilanzen | *in unsere Wut      |
| *in unsere Ratschläge       | *in unsere Fragen   | *in unsere Freizeit |
|                             | *in unser Geld      | *in unser Eigentum  |

Diese Unterscheidung hat rechtliche Bedeutung für die Freizügigkeit und den Zugang zum Arbeitsmarkt. Viele Ausländer arbeiten und leben seit Jahrzehnten bei uns. Weiterhin gibt es Asylbewerber, Flüchtlinge, die nach der Genfer Konvention aufzunehmen sind, Kontingentflüchtlinge und Armutsflüchtlinge.

Wer die Anerkennungsquote der Asylberechtigten, sie lag 1990 bei 4,4%, zu dem Umkehrschluß benutzt, alle anderen seien Wirtschaftsflüchtlinge und Scheinasylanten, der liegt gründlich schief. Von unserer Verfassung werden, gem. Artikel 16 GG, nur die *politisch* Verfolgten als asylberechtigt anerkannt.

Darunter fallen *nicht* die Menschen, die aus Kriegsgebieten fliehen (Jugoslawien), die aus Bürgerkriegsländern kommen (Libanon), Menschen, die als ethnische Min-

derheiten verfolgt werden (Kurden, Tamilen), oder Flüchtlinge, die im Rahmen internationaler Hilfsmaßnahmen in einer bestimmten Anzahl (Kontingent) aufgenommen werden (z.B. Boatpeople aus Vietnam, russische Juden). Niemand bestreitet, daß sie in ihren Heimatländern einer Gefahr für Leib und Leben ausgesetzt sind. Aber, da sie nicht als *politisch* verfolgt gelten, sind sie nicht asylberechtigt. Sie haben oft ein Bleiberecht nach der Genfer Flüchtlingskonvention; Kontingentflüchtlinge haben den gleichen Rechtsstatus wie anerkannte Asylberechtigte.

Asylsuchende haben eine Residenzpflicht, d.h. sie dürfen den Landkreis nicht verlassen. Bislang machte ein fünfjähriges Arbeitsverbot es den Asylbewerbern unmöglich, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Seit Juli 1991 ist die Wartezeit entfallen. Asylbewerber dürfen arbeiten, wenn kein Deutscher oder sonst Bevorzugter den Arbeitsplatz in Anspruch nimmt. Aber durch die Residenzpflicht und die drohende Abschiebung - der Arbeitgeber weiß nicht, wie lange ihm die Arbeitskraft zur Verfügung steht - ist es schwierig, Arbeit zu finden.

Nach den Erörterungen von Herrn Guttenberger begannen die Teilnehmer des Arbeitsseminars zu ahnen, wie kompliziert und differenziert die Situation des einzelnen Flüchtlings ist und wie unterschiedlich die Rechtslage im Einzelfall sein kann. Hilfesuchende, die der Landessprache oft nicht mächtig sind, ständig wachsender Arbeitsanfall und die Rechtslage, die oft wenig Handlungsspielraum gibt, sind für



die Ausländerbehörden alltäglich. Unter solchen Bedingungen werden Entscheidungen getroffen, von denen Tod und Leben abhängen können.

Im zweiten Referat berichtet Herr Jost, Leiter des DRK-Übergangswohnheimes in Oberwesel, über seine Alltagserfahrungen. Das Wohnheim ist belegt mit Rußlanddeutschen und einigen russisch-jüdischen Familien.

Die Rußlanddeutschen haben als Aussiedler einen rechtlich relativ günstigen Status. Sie sind Deutsche und sollen umgehend integriert werden. Während der Sprachkurse und Umschulung leben sie in einem Übergangswohnheim. Erst nach Ablauf der Arbeitslosenunterstützung werden sie auf das Bundessozialhilfegesetz verwiesen. Ihre Eingliederungsbereitschaft ist sehr hoch, auch wenn das Land der Väter für Rußlanddeutsche in vielem zunächst als Neuland empfunden werden mag. Die ungewisse Zukunft der in Rußland zurückgebliebenen Familien und die Eingewöhnung in ein fremdes Gesellschaftssystem sind Fragen, die noch lange zum Alltag gehören werden. Herr Jost, selbst mit einer Rußlanddeutschen verheiratet, verstand es, die

---

✓  
Problematik hautnah und anschaulich zu schildern.

Die russischen Juden, dem Status nach Kontingentflüchtlinge, sind anerkannten Asylberechtigten gleichgestellt. Sie werden in ihrer Heimat bedroht durch die Pamjatbewegung, einer nationalfaschistischen-antisemitischen Gruppierung. Da die Verfolgung nicht vom Staat ausgeht, gelten sie nicht als politische Flüchtlinge im Sinn des Art. 16 GG, aber ihre Verfolgung als ethnisch nicht tolerierte Gruppe ist ebenso unstreitig wie die Ausgrenzung und Unterdrückung der deutschstämmigen Bevölkerung in Rußland.

Nach dem Referat entwickelt sich eine lebhaft Diskussions um finanzielle Zuwendungen für Flüchtlinge und Zuwanderer, um die Belastbarkeit des Gemeinwesens, um Kosten und Nutzen, um die "Realität" aus deutscher Sicht.

Festzuhalten bleibt:

Sicherlich können wir nicht allen helfen, aber wir müssen uns fragen lassen, ob wir das Menschenmögliche wollen und tun.

Man mag über die Begrenzung der Zuwanderung diskutieren, aber wir müssen auch nach den unverzichtbaren Werten fragen, die unser aller Zusammenleben garantieren.

"Für Fremde und Einheimische gelte das gleiche Recht", sagt die Bibel. "Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden", sagt das Grundgesetz.

"Deutschland den Deutschen", sprühen Rechtsradikale an die Wände, während Ausländerwohnungen und Flüchtlingswohnheime in Flammen aufgehen.

Die Bibel als Grundlage der Politik? Nun, wir können die Bibel zuklappen und das Grundgesetz ändern. Deutschland entscheidet in diesen Tagen, zwischen Wahlerfolgen der Rechtsextremen und Lichterketten über die Menschlichkeit im Lande, die wir alle zum Leben brauchen. Wenn wir die falsche Wahl treffen: Gnade uns Gott!

Gnade? - Warum sollte er? - Doris Spormann

---

## *Das Osterlicht erstrahlt über dem Kreuz*

Ostern ist zweigesichtig! Keine helle Seite ohne eine dunkle Seite. Denn einerseits feiern wir Ostern als das Fest der Auferstehung Jesu Christi, aber andererseits mußte eben diesem Ereignis der Tod Jesu vorangehen.

*Da stieß Jesus einen lauten Schrei aus und verschied.*

Auf den ersten Blick hin liegt in dem Kreuzestod des jüdischen Rabbi Jesus aus Nazareth nicht Sensationelles. Es handelte sich um einen der zahllosen Wanderpredi-

ger, die zu der damaligen Zeit durch die Lande zogen, ihre Botschaft von Gott verkündigten, einige Wunder taten und ein paar Jünger um sich scharten. Jesus zeichnete lediglich der Aufruhr aus, den er auslöste als er zum jüdischen Passahfest in Jerusalem einzog. Es waren viele Leute gewesen, die ihm zjubelten und ihn als ihren 'König', als den 'Messias' bezeichneten.

Auch stellte sich die Frage, ob es von Jesus so geschickt gewesen war im Tempel die Geldwechsler und den Verkauf von Opfertieren so handfest anzugreifen, damit also die eingebürgerten Gepflogenheiten des Tempelkultes infrage zu stellen.

Aber solche und ähnliche Dinge kamen öfters vor und zumeist bekam man solche Vorkommnisse schon in den Griff.

So verlief es auch bei Jesus. Er wurde ergriffen, vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Tod durch Kreuzigung. Im damaligen großen römischen Reich durchaus ein alltäglicher Vorgang.

So gesehen stellt sich die Frage, warum dieses Ereignis so in den Lauf der Geschichte eingegriffen hat, ganze Systeme veränderte und uns bis heute beschäftigt. Denn Jesus ist mit seiner Botschaft ja eher am Kreuz gescheitert, als das er einen Sieg errungen hätte.

Jedoch bereits mit seinem Tod, mit seinem Schrei am Kreuz, beginnt etwas Neues, das für alle Menschen von nun an gelten soll. Die Bibel versucht es damit zu beschreiben, daß sie schildert wie in genau diesem Todesmoment im Tempel der Vorhang vor dem Allerheiligsten zerreißt. Das Allerheiligste wird sichtbar, der Raum der Gott selber vorbehalten ist.

Damit verklärt sich nicht der Tod Jesu zu einem übernatürlichen Vorgang oder einem Tod, der sich abhebt von den vielen Toden, die alltäglich gestorben werden. Der Tod in seiner jederzeitigen Grausamkeit und Trau-

rigkeit bleibt erhalten, auch bei Jesus. Zugleich aber kündigt sich etwas Neues an, das hinausgeht über jeglichen Tod.

*Er ist nicht hier.*

*sondern er ist auferweckt worden.*

Für die Freunde und Jünger Jesu war sein Tod ein Schock gewesen. Derjenige den sie nicht nur als Rabbi, sondern auch als Sohn Gottes gesehen hatten, war tot. Damit war für alle klar, daß er ein normaler sterbli-



cher Mensch gewesen sein mußte und nicht der 'große König' den sie eigentlich erwartet hatten.

Als sie dann jedoch zu seiner Grabstätte gingen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, da sahen sie, daß das Grab leer war. Der Leichnam des Gekreuzigten war verschwunden. Stattdessen wartete dort ein Engel Gottes, der zu ihnen sagte: "Er ist auferweckt von den Toten!"

---

Ein unvorstellbarer Gedanke war das! Sie hatten es doch mit eigenen Augen gesehen, wie er am Kreuz gestorben war. Tot und begraben. Nun aber sollte er wieder auferstanden sein. Alle Werte und Vorstellungen waren damit über den Haufen geworfen. Also war er doch der Messias, der Sohn Gottes gewesen und kein normaler Mensch!

### *Er wird vor euch hingehen*

Bei all den Schwierigkeiten, die ich heutzutage in unserer wissenschaftlich durchdrungenen Welt mit solch einem Bild der 'Auferstehung der Toten' habe, so erhebt es mich doch auch über diese Welt hinaus. Denn in dem Osterereignis bleibt das Kreuz mit seinem Leiden nicht für alle Zeiten bestehen, sondern es weicht einem neuen Bild von einer Welt, in der wieder Leben möglich wird. Und zwar ein Leben, das dann jenseits von allem Leid und von aller Traurigkeit ist.

Für unsere Augen hat das auf den ersten Blick weniger etwas Tröstendes, als vielmehr etwas **Vertröstendes** nach dem Motto: "Ach, im Himmel wird es schon besser werden!"

Bloß das würde dem Osterereignis mit seinen zwei Seiten nicht gerecht werden. Denn es gab auch für Jesus sehr wohl den Karfreitag, den Tag seines Todes und in den ist er keineswegs mit lächelnden, sondern vielmehr mit schmerzverzehrten Gesicht gegangen. Diesen Tod am Kreuz hat er sehr wohl **erlitten**.

Dann aber ist er durch diesen Tod **hindurchgegangen**, hinein in die Auferstehung von den Toten. Darin wird das Heilshandeln Gottes deutlich, der das Kreuz anerkennt, es aber nicht als das letzte Zeichen stehen läßt.

### *Gehet hin in alle Welt...*

Der auferstandene Jesus Christus gibt seinen Jüngern, und in deren Folge auch uns,

einen eindeutigen Auftrag für das Leben. Denn **Vertröstung** auf die Zeit nach dem Tod ist an dieser Stelle nicht die Antwort. Stattdessen muß es darum gehen von der Gewißheit der Auferstehung, und das heißt von Ostern her, die Welt zu verändern.

Für eine Welt arbeiten, die dereinst friedvoll sein wird und in der alle Menschen in Liebe miteinander leben können.

Für eine Welt in der nicht mehr die Maßstäbe von Erfolg und Durchsetzungsvermögen zählen, sondern das **Wachsen aneinander**.

Von Ostern her erscheint der Karfreitag in einem neuen Licht, das überall leuchten will.

Pastor Martin Winterberg

---

### *Betrifft: Osternacht 1993*

Auch in diesem Jahr soll es wieder um **23<sup>00</sup>Uhr** in der St.Goarer Stiftskirche eine Osternacht geben.

Es ist eine alte christliche Tradition, daß die Nacht vor dem Ostermorgen, vor dem Fest der Auferstehung Jesu Christi, feierlich begangen wird.

Der Ostermorgen wird auf diese Weise begrüßt und "eingeläutet", denn nicht nur nach der Uhrzeit beginnt ein neuer Tag, sondern mit der Auferstehung des Gekreuzigten beginnt auch eine ganz neue Zeitrechnung, die von Gottes Zusage in Jesus Christus getragen ist.

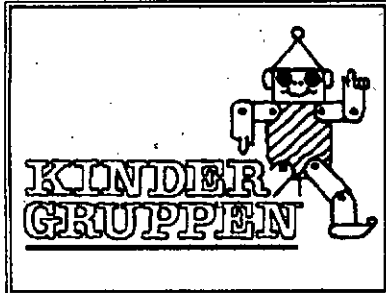
Der Gottesdienst soll in diesem Jahr von einer Gruppe aus unserer Gemeinde gemeinsam gestaltet werden und wird so auch viele kreative Momente enthalten.

Ich lade Sie, liebe Gemeinde, ganz herzlich dazu ein, mit uns zusammen die neue Zeit zu begrüßen.

Pastor Martin Winterberg

# DER KALENDER

## DER REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN



### Kindertreff Biebernheim

Mittwoch

Auskunft erteilt Frau Sabine Arend,

in der Regel :

15.00 - 16.00 Uhr

☎ 06741 1397

### Kindertreff St. Goar

jeden Montag, Mittwoch und Freitag

Auskunft erteilt das Gemeindebüro

9.00 - 11.00 Uhr

☎ 06741 7470



### Jungchar

in den Gemeindehäusern

Da es uns bisher weder gelungen ist, die freie Jugend-Mitarbeiterstelle neu zu besetzen, noch eine Schwangerschafts-Vertretung für Frau Weber zu finden, müssen leider alle Jungscharen bis auf Weiteres ausfallen, nachdem Frau Weber ihren Mutterschutz-Urlaub nun angetreten hat.



Kindergottesdienst - alle 14 Tage, Sonntags um 10.45 Uhr in den Gemeindehäusern, die Termine sind im Gottesdienstplan eingetragen :

Biebernheim - Frau Gudrun Kroll, ☎ 06741 358

Werlau - ~~Frau Karolin Weber, ☎ 06741 1788~~

*Ina Müller*

Der gemeinsame Kindergottesdiensthelferkreis trifft sich an den Dienstagen vor dem Kindergottesdienst um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Oberstraße, St. Goar.



### Konfirmandenunterricht

in den Gemeindehäusern

*Katechumenen 1992-94*

Dienstag für St. Goar und Biebernheim: **Biebernheim**

Donnerstag für Oberwesel: **Oberwesel**

für Werlau und Holzfeld: **Holzfeld**

*W. Müller*

Die Anmeldung der Konfirmanden 1993-95 erfolgt im September und wird rechtzeitig in Abkündigungen und Aushängen bekanntgemacht.



**Jugendgruppen**

Donnerstag 19.30 Uhr  
Sonntag 15.00 Uhr

Donnerstag 20.00 Uhr  
Gemeindehaus Werlau



in den Gemeindehäusern

Jugendclub **Biebernheim**  
Jugendclub **Biebernheim**

Gemeinde - Jugend - Kreis im

**Frauenkreise**

<b>Biebernheim</b>	15.00 Uhr	bis Oktober : Sommerpause	jeden	Mittwoch
<b>Werlau</b>	15.00 Uhr	bis Oktober : Sommerpause	2. und 4.	Mittwoch
<b>St. Goar</b>	15.30 Uhr		1. und 3.	Mittwoch
<b>Oberwesel</b>	15.30 Uhr		2. und 4.	Mittwoch

**Seniorenkreise**

**St. Goar** 15.00 Uhr  
**Biebernheim** 15. Uhr

jeden Donnerstag  
1. Mittwoch im Monat

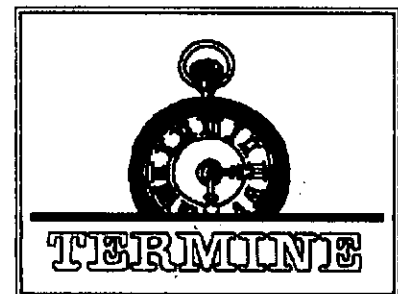


**Bücherei** Ausleihe im Gemeindehaus **St. Goar**  
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

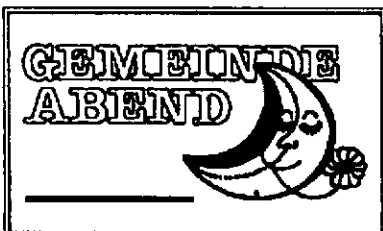
konischen Werk Koblenz hält Sprechstunde im Gemeindehaus Oberstraße 24, ☎ : 06741 7470

**Sozialdienst :**

Unsre Sozialarbeiterin Frau Birgit Lamberti vom Diakonischen Werk Koblenz hält Sprechstunde im Gemeindehaus Oberstraße 24, ☎ : 06741 7470

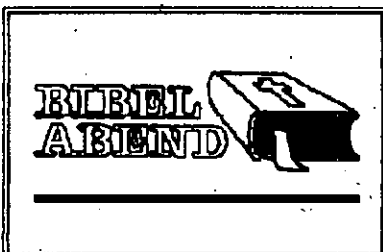


**St. Goar** Dienstag 8.30 - 10.30 Uhr



**GEMEINDEKREISE** - nach jeweiliger Vereinbarung besprechen wir Themen aus Bibel, Kirche, Gesellschaft und Gemeinde :






**Holzfelder Gemeinde-Kreis :** in der Regel am 1. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, reihum in den Häusern. Auskunft erteilt Frau Claudia Klenner, ☎ : 06741 2201




**Bibel-Gesprächs-Kreis** für Frauen aus der ganzen Gemeinde. - Unter dem Aspekt : » Wie kann mir die Bibel im Alltag helfen ? «, werden Bibeltexte nach gemeinsamer Auswahl besprochen.

Wir treffen uns jeweils am 2. und 4. Freitag im Monat um 20.00 Uhr nach Absprache reihum in den Häusern. Auskunft erteilt Frau G. Kroll, ☎ 06741 358

# GOTTESDIENSTE IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ST. GOAR

FRÜHLING 93	Oberwesel	St. Goar	Biebernheim	Werlau	Holzfeld
Palmarum 4. April		<b>10.00</b> <b>Probepredigt und Katechese</b> Krammes	- Vorbereitung der Wiederbesetzung in 1. Pfarrbezirk - !!! Kindergottesdienst Stiftskirche 11.00 Uhr		
Grün - Donnerstag 8. April		<b>19.00</b> <i>Abm zum Grün - Donnerstag</i> Brenner			<b>19.00</b> <i>Abm</i> Winterberg
Karfreitag 9. April	10.45 <i>Abm</i> Winterberg	9.30 <i>Abm</i> Winterberg	10.45 <i>Abm</i> Brenner	9.30 <i>Abm</i> Brenner	
Osternacht 10. April		<b>23.00</b> OSTERNACHT : Winterberg / Gottesdienst - Kreis			
Ostersonntag 11. April	10.45 <i>Abm</i> Brenner	9.30 <i>Abm</i> Brenner	11.00 <i>Abm</i> Winterberg	10.00 <i>Abm</i> Winterberg	9.00 <i>Abm</i> Winterberg
Ostermontag 12. April		<b>10.30</b> Gottesdienst zum Ostermontag : Brenner / Schneider			
Quasimodo- geniti 18. April		<b>10.00</b> WAHLGOTTESDIENST : Synodalassessor Schneider			
Misericordias Domini 25. April	10.45 Bertenrath	10.00 <i>Abm</i> Konfirmation für Bieberheim Winterberg		9.30 Gienke	10.45 Gienke
Jubilate 2. Mai	10.45 Winterberg	9.30 Winterberg		10.00 <i>Abm</i> Konfirmation Brenner	
Kantate 9. Mai	10.45 Kroll	9.30 Kroll	10.30 !!! im <b>FESTZELT</b> Winterberg / Müller <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	9.30 Winterberg <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	Sa, 18.00 Winterberg
Rogate 16. Mai	10.45 Gienke	9.30 Gienke	10.45 Kroll	9.30 Kroll	
Himmelfahrt 20. Mai		<b>14.30</b> EINFÜHRUNG : Superintendent Schneidewind			
Exaudi 23. Mai		9.30 n.n.	10.45 n.n. <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	9.30 Winterberg <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	10.45 Winterberg

Frühling 1993	Oberwesel	St. Goar	Biebrnheim	Werlau	Holzfeld
Pfingstsonntag	10.45 Abm	9.30 Abm	11.00 Abm	10.00 Abm	9.00 Abm
30. Mai	n.n.	n.n.	Winterberg	Winterberg	Winterberg
Pfingstmontag	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">           10.00 Gottesdienst zum Pfingstmontag : n.n.         </div>				
31. Mai					
Trinitatis	10.45	9.30	10.45	9.30	
6. Juni	Winterberg	Winterberg	n.n. <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	n.n. <small>Kinder-Gottesdienst Gemeindehaus, 10.45</small>	
Kirchentag	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">           s. auch Fernsehübertragungen im Laufe der Woche         </div>				
13. Juni					

## HINWEISE ZU DEN GOTTESDIENSTEN

### *Wiederbesetzung der Pfarrstelle im 1. Bezirk*

Wie Sie dem Gottesdienstplan entnehmen können, sind die Gottesdienste zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle im 1. Bezirk nun terminiert. Die mit »n.n.« bezeichneten Gottesdienste werden von dem noch zu wählenden und einzuführenden Pfarrer des 1. Bezirkes gehalten werden. Das Ergebnis der Pfarrwahl wird durch Abkündigung und Aushang bekannt gemacht. Neben den Feierlichkeiten zur Einführung werden wir in diesem Jahr kein besonderes Gemeindefest feiern, da zwei große Feste in unmittelbarer Folge unsere derzeitigen Möglichkeiten übersteigt. - *ß* -

### *Die Biebrnhelmer Konfirmanden werden in der Stiftskirche konfirmiert*

Da wir der Meinung sind, daß bei der großen Anzahl von Konfirmanden in diesem Jahr die Kirche in Biebrnheim platzmäßig nicht ausreicht, haben wir nach Abstimmung

mit den Eltern der Konfirmanden und Rücksprache mit dem Presbyterium beschlossen, das Fest der Konfirmation in der St. Goarer Stiftskirche zu feiern.

Wir hoffen, daß diese Entscheidung im Interesse aller getroffen wurde, denn nur so scheint uns gewährleistet, daß die Gemeinde, sowie die zahlreiche Verwandtschaft an der kirchlichen Feier teilnehmen kann. - Karin Mebeus / Maria Preidl -

Für die Biebrnhelmer Gemeindeglieder, die gerne an diesem Gottesdienst teilnehmen möchten, selber aber keine Fahrgelegenheit haben, lassen wir gerne einen Bus fahren. Dazu bitten wir Sie, sich telefonisch bis zum 19.04.1993 über unser Büro - ☎ : 7470 - anzumelden, damit wir einen Bus in der erforderlichen Größe bestellen können. - *ß* -

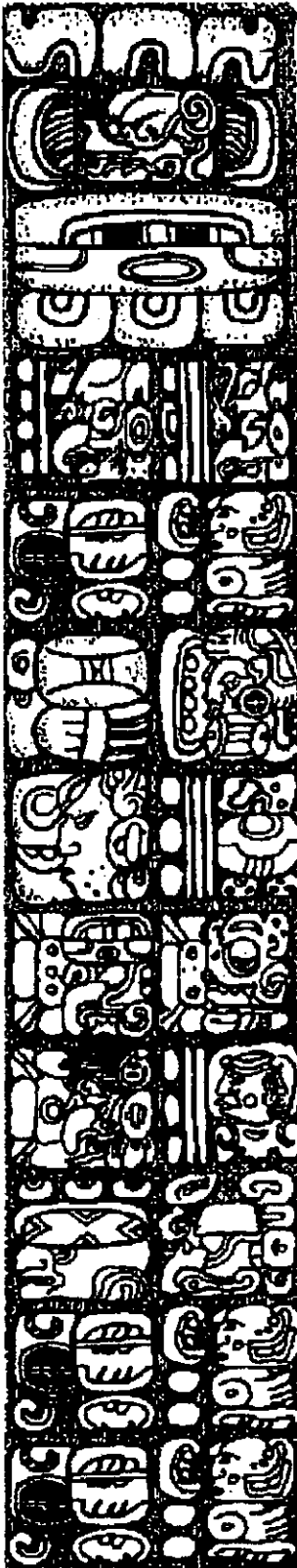
Der Gast zum Pfarrangehörigen: „Eine wunderschöne Kirche haben Sie hier!“  
Antwort des Einheimischen: „Ja, wir schonen sie auch.“

## Gespräche



---

## Weltgebetstag der Frauen



Am 05.03.1993 fand der diesjährige Weltgebetstag der Frauen statt. Frauen aus Guatemala hatten die Gebetsordnung unter dem Thema: "Als Gottes Volk Heilung bringen" für uns zusammengestellt. Wie eine Umarmung legten sich an diesem Tag die Gebete und Hoffnungen vieler Frauen der ganzen Welt um unsere Erdkugel und baten um Kraft und Heilung für unsere Erde.

Wir trafen uns in unserem Gebiet mit ca. 12 Frauen aus der katholischen, evangelischen Kirche und der Freikirche an 7 Vorbereitungsabenden und dabei befaßten wir uns ausführlich mit dem o.a. Thema. Im Mittelpunkt stand die Heilung des Gelähmten vor dem Tempel (aus Apostelgesch. 3, 1-16). Es wurde die Frage gestellt: "Was bedeutet uns heute Heilung und was bedeutet Heilung für Frauen aus Guatemala? Hat Gott für uns einen neuen Auftrag oder handelt es sich immer noch um den gleichen alten Auftrag an uns, als sein Volk Heilung zu bringen?" Wir beteten gemeinsam, daß Heilung auch bei uns geschieht, sowie in Ländern, in denen Krieg und Not herrscht.

In diesem Jahr fand der Gottesdienst in der Freien evangelischen Gemeinde in St. Goar-Werlau statt, an dem etwa 90 Frauen aus Biebrich, St. Goar und Werlau teilnahmen.

Auf der Weltkarte konnten wir Guatemala als ein Land in Mittelamerika finden. Frauen aus diesem Land berichteten über ihr wunderschönes, aber krankes Land, in dem sie oft Schreckliches ertragen und in tiefer Armut leben müssen.

Als kleiner Beitrag, ihre Not zu lindern, wurden an diesem Nachmittag 30 Pfund Kaffee aus Guatemala verkauft. Der Erlös kommt direkt den Kaffee-Bauern zugute. Auch die Kollekte in Höhe von 523,87 DM dient dazu, Projekte der Frauenarbeit in Guatemala zu unterstützen.

Nach dem Gottesdienst wurde Kaffee (auch aus Guatemala) und Kuchen angeboten, dabei kam man ins Gespräch. Viele machten von der Möglichkeit Gebrauch, sich anhand einer Dia-Serie über das Land, seine Kultur und die Situation der Bauern dort zu informieren. Gisela Franz / Brigitte Wagner

# Nachgedacht

Folge 9

Eine Seite von Borls Mehl

## Womit das Leben füllen?

Auf den Philippinen erzählt man sich: Ein König wollte einen seiner beiden Söhne zu seinem Nachfolger bestellen. Er gab dem einen wie dem andern fünf Silberstücke und sagte: "Füllt damit die Halle unseres Schlosses - womit, das ist eure Sache!"

Fünf Silberstücke, sagte sich der erste Sohn, und damit die riesige Halle füllen? Und er ließ ausgedroschenes Stroh in die Halle bringen; es füllte sie bis oben hin.

Der zweite Sohn ließ das Stroh entfernen, stellte mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Da sprach der König zum jüngeren Sohn: Dein Bruder hat das Geld für nutzloses Stroh ausgegeben; du aber hast kein Geld gebraucht, um die Halle mit dem zu füllen, was die Menschen brauchen: mit Licht!



Womit füllen wir unser Leben, diesen Tag, der vor uns liegt? Mit Dingen, die uns dies und das kosten und die doch nutzlos sind, oder mit dem, was notwendig, einzig notwendig ist: mit dem Licht, das von dir kommt, mit deinem Wort und deiner Weisung und mit deiner Liebe, Herr.

Na, gibt er jetzt wieder seinen Senf dazu? Muß ich das überhaupt? Mit der Zeit haben sie meine Anregungen zum Nachdenken hoffentlich verstanden, oder? Sie müssen selber nachdenken; mal eine Pause einlegen im täglichen Leben, sich trotz allem Streß zurücklehnen und Gehirnjogging betreiben. Ja genau; auch Ihre grauen Zellen und Ihre Seele brauchen mal Frischluft. Ich kann nur wenig für Sie tun, eben meine Anregungen geben. Das Leben ist kurz genug. Leben Sie es intensiv. Füllen Sie es aus mit ... tja, mit was den?

Zum Nachlesen:

Mat. 5, 3-12 und  
Hesekiel 37, 1-4



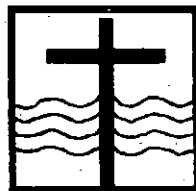
Haben Sie schon mal an einem Abend eine Kerze angezündet, das Licht ausgemacht und einfach nur dagesessen? Dann wissen Sie wie schön entspannend das ist. Das sanfte Licht verbreitet eine ruhige, warme Stimmung; bestens zum Nachdenken geeignet. Ob das verplemperte Zeit ist, wollen Sie wissen? Nie! Licht ist Leben. Das Licht der Kerze können Sie überall finden. In jedem Menschen, jedem Lebewesen, Lachen, Weinen und und und.

Mehr sag' ich jetzt einfach nicht mehr; ausprobieren ist angesagt, am Besten jetzt gleich!

Bis zum Nächsten mal, Ihr

B. Mehl

# FREUD und LEID



## TAUFEN

**Januar 1993**

Rico Wellnitz, Boppard - St. Goar; Jes. 43, 1

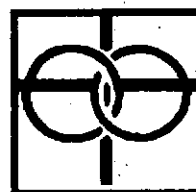
**März 1993**

Simon Vogt, Werlau; Psalm 73, 28

Lukas Vogt, Werlau; Psalm 37, 5

Liza Holtey, Holzfeld; St. Goar - Joh. 8, 12

Kai Feldheim, Biebernheim; 2. Kor. 5, 17



## TRAUUNGEN

**Februar 1993**

Frank Gutmann u. Louise Joyner, Boppard  
- St. Goar; Psalm 119, 105

**März 1993**

Markus Kramb u. Heike Engelbert, St.  
Goar; 1. Kor. 1, 9

Roland Schadhauser u. Kerstin Link, Ober-  
wesel

## EHEJUBILÄEN

**Goldhochzeit 19.02.1993** - Eheleute Karl  
Albert und Herta Gertrud Hellmig, Ober-  
wesel - Psalm 143, 1 u. 2



## BEERDIGUNGEN

**Februar 1993**

Anton Merten, St. Goar-Werlau;  
Philipper 4, 13; (92)

Liesa Nußbaum, Damscheid;  
2. Chronik 20, 12; (66)

**März 1993**

Adam Otto Peitsch, St. Goar-Werlau;  
Psalm 143, 10; (85)

Willy Schüritz, Niederburg; Joh. 1, 10; (91)

Maria Wellnitz, St. Goar; Jesaja 43, 1; (77)



## JUNGSCHARBRIEF / JUNGSCHARBRIEF / JUNGSCHARBRIEF

Liebe Jungschar-Kinder,

ich schreibe Euch heute selber einen Brief, weil ich leider schlechte Nachrichten für Euch habe.

Bis jetzt ist es uns immer noch nicht gelungen, jemand zu finden, der in unserer Kirchengemeinde die Jungschar-Arbeit mit Euch machen will. Wir haben uns nicht vorgestellt, daß es so schwierig wäre. Wir haben in der Zeitung inseriert, Auskänge gemacht und auch in unserer **STIMME** davon geschrieben. All das hat einfach nichts genützt.

Auch haben wir niemand finden können, der die Vertretung für Frau Weber übernimmt, die jetzt selber ein Kind bekommt. Sicher versteht Ihr alle, daß sie sich nun erstmal um ihr Kind kümmern muß, solange es noch ganz klein ist.

Wenn ihr Kind größer ist, in etwa einem Jahr, wird sie bei uns wieder die Jungschar-Arbeit machen, das hat sie mir versprochen.

Manches müssen wir dann vielleicht anders machen, denn es geht ja nicht, daß nur in einem Dorf die Kinder eine Jungschar haben und die Kinder in den anderen Orten haben gar nichts. Aber das regeln wir dann, wenn es soweit ist.

Natürlich versuchen wir auch weiter, doch noch jemand zu finden, aber wir sind nicht sehr zuversichtlich. So leid es mir tut, Euch dies zu schreiben, es geht nicht anders: vorläufig muß die Jungschar ausfallen und eine Sommerfreizeit oder Kinderspastage können wir in diesem Jahr leider auch nicht machen.

Viele Grüße,  
Euer

  
Pfarrer Hans-Dieter Brenner



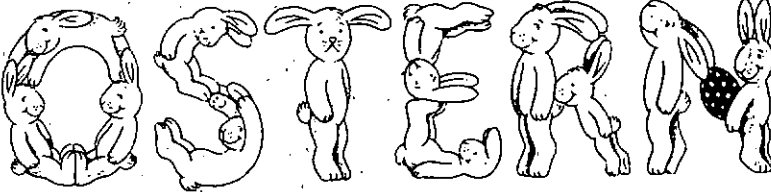
# KINDERSEITE

## LIEBE KINDER !!!

Ich wünsche Euch ein schönes Osterfest und schöne Osterferien.  
 Außerdem würde ich Euch hier gerne Tschüß sagen. Ich verabschiede mich von Euch heute für gut ein Jahr. Wie Ihr ja bestimmt inzwischen alle wißt, bekomme ich bald (im Mai) mein Baby.  
 So ein kleines Menschlein braucht viel Liebe und Zuneigung, deshalb werde ich für ein Jahr lang zu Hause bleiben.  
 Ich hoffe, Euch hat die Jungeschau, der Kindergottesdienst und die Kinderseite in der STIMME so viel Spaß gemacht wie wir und ich sehr höchstes Jahr wieder viele von Euch und vielleicht auch neue Kinder, Freunde oder Geschwister von Euch „alten Hasen“.

Tschüß, bis bald, macht's gut

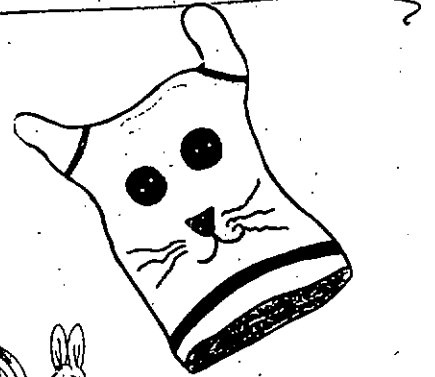
Eure Karolin Weber



Ein schönes kleines Ostergeschenk:

## HASEN - HANDPUPPE

Aus einem Waschlappen kannst Du Dir ganz schnell und leicht eine Handpuppe machen!  
 Die Ohren werden mit einem Faden abgebunden, nicht zu stramm, der Finger muß noch reinpassen!  
 Die Augen sind aus Knöpfen aufgenäht, der Schnurrbart ist aus Wollfäden.  
 Und fertig ist der lustige Hase!



HASEN und KANINCHEN werden sehr oft miteinander verwechselt.  
 Sie sehen zwar ähnlich aus, haben aber total verschiedene Lebensgewohnheiten.

## KANINCHEN...

- erkennt man an den kürzeren Ohren und an einem weißen Buschfell.  
 Sie leben in unterirdischen Gängen und Höhlen in Großfamilien. Sie sind sehr gesellige Tiere.  
 Im Frühjahr grabt das Weibchen eine eigene Höhle. Etwa 30 Tage nach der Paarung nippt sich das Weibchen Wollhaare aus und baut daraus das Nest für ihre Jungen.  
 Sie bringt zwischen 4 und 8 Babies auf die Welt, die alle nackt und blind sind.  
 Die Jungen werden geschützt in der Familie in der Erdhöhle auf.  
 Kaninchen können nicht so schnell rennen und keine Haken schlagen.  
 Es sieht mehr aus wie ein Hoppel!



## HASEN...

- sind Einzelgänger! Man erkennt sie an den langen Ohren und der langen kräftigen Hinterbeinen. Sie sind sehr schnelle Läufer.  
 Sie leben im freien Feld, nicht in Höhlen. Aber sie kennen viele Tricks um Feinde abzuwehren. Etwa 42 Tage nach der Paarung kommen die Jungen zur Welt. Sie liegen alle zusammen im Nest und haben schon Fell und offene Augen.  
 Nach ein paar Tagen läßt die Hase ihre Jungen etwa 5 Tage allein und besorgt aus einer sicheren Entfernung das Nest.  
 Sie will so vermeiden, daß ihr Körpergeruch Feinde anlockt. Danach bekommt jedes Junge ein Einzelversteck und wird dann jedes Nest gesüht. Sind die Kinder größer, können sie rennen und Haken schlagen!



## STUDIEN - SEMESTER

Vielleicht ist es Ihnen beim »studieren« des Gottesdienst-Planes schon aufgefallen: Ich bin im Frühsommer dieses Jahres nicht in der Gemeinde. - Um gleich möglichen Mißverständnissen vorzubeugen: das hat nicht seine Ursache darin, daß ich einen Stellenwechsel beabsichtige, sondern ganz im Gegenteil; ich werde sicher noch einige Jahre hier bleiben.

Gerade deshalb ist es mir wichtig, ein Angebot annehmen zu können, das unsere Kirche ihren Pfarrern macht: statt der üblichen Fortbildungsseminare kann man sich für die Dauer eines Semesters vom aktiven Dienst in der Gemeinde freistellen lassen, um sich an einer kirchlichen Hochschule oder der theologischen Fakultät einer Universität einen Einblick über den aktuellen Stand theologischer Wissenschaft zu verschaffen und selber an der derzeitigen theologischen Arbeit teilnehmen, um so über Gottes Wort zu *sinnen, Tag und Nacht*. (Josua 1, 8 / Psalm 1, 2 / Psalm 119, 148 / u.ä.)

Was sollte für einen Pfarrer sonst schon wichtig sein? - So richtig diese Frage ist, so fern ist sie von der Praxis des Gemeindealltages, wo ständig gerade irgend etwas anderes dringend erledigt werden muß, wo Organisations- und Verwaltungskram durch Termindruck Sachzänge setzen.

Zeit für die eigene, angemessene theologische Zuriistung bleibt allenfalls noch bei der Vorbereitung auf die Predigt und auch dort seltenst im eigentlich gebotenen Umfang. Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, wann ich zuletzt selber einen Predigttext komplett übersetzt habe. Ich habe mich daran gewöhnt, von meinen »geistlichen Vorräten« zu leben und allenfalls einmal im Konfliktfall das eine oder andere nachzusehen.

Und das ist mehr als ungut; wenn auch nur allzuoft die einzige Möglichkeit mit allen Anforderungen der Gemeindegarbeit auch nur annähernd redlich über die Runden zu kommen.

Das anstehende Studiensemester eröffnet mir die Möglichkeit, Theologie so zu treiben, wie ich es auch sonst eigentlich tun sollte, aber nie dazu komme; ich verstehe die vor mir liegende Zeit als »Kur für die Seele«. Dazu kommt ein bißchen Neugier; ich bin einmal gespannt darauf, was sich so alles in der Theologie getan hat, seit dem ich von der Universität weg bin. Und ich nehme eine Menge Fragen mit: nach 12½-jähriger Berufspraxis will ich wissen, wo und wie gemeinderelevant Universitätstheologie ist und sein kann. Ich werde versuchen, kritischer darauf zu achten, wo nur »Elfenbeintürme« poliert werden, als mir dies in meiner Studentenzeit möglich war, weil ein anstehendes Examen möglicherweise aus sich heraus bestimmte Fragestellungen verbietet.

Ich freue mich auf diese Zeit und möchte mich nicht in mein Studien-Semester verabschieden, ohne mich bei denen zu bedanken, die mir das ermöglichen: zunächst beim Presbyterium, das meinen im vergangenen Jahr gestellten Antrag an das Landeskirchenamt unterstützt hat; dann bei unseren beiden Predigthelfern, die in meiner Abwesenheit mehr Dienste übernehmen müssen, als sonst; schließlich auch bei Pastor Winterberg, bei dem ich den 2. Bezirk in der Zeit, in der er meine Vertretung übernimmt, in guten Händen weiß, bis ich nach den Sommerferien wieder zurück bin. Bis dahin, Ihr

  
Pfarrer Hans-Dieter Brenner.

# Spendenaufruf

Der folgende Text wurde uns vom Elternbeirat des kath. Kindergartens St. Goar mit der Bitte um Veröffentlichung übergeben, was wir hiermit gerne tun.

Spendenaufruf für unseren Kindergarten in  
St. Goar

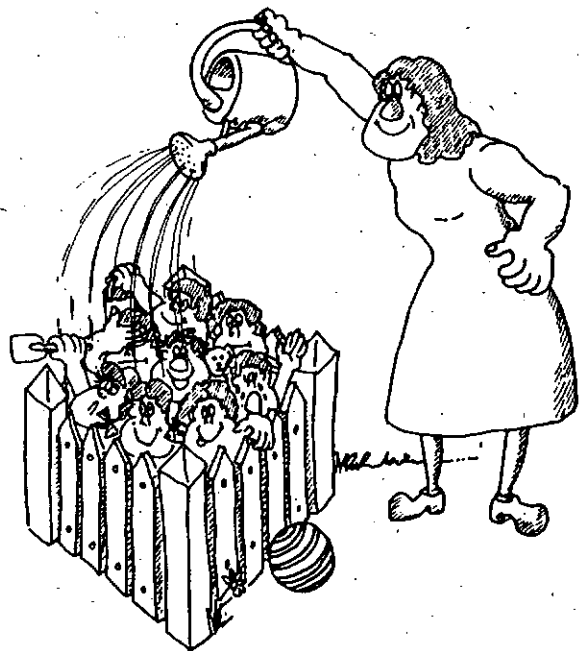
Liebe Gemeinde!

Der Anbau des St.Goarer Kindergartens wird voraussichtlich im August 1993 für 4 Gruppen fertiggestellt sein. Er wird dann 100 Kindern aller Konfessionen einen Platz im Kindergarten ermöglichen. Die Gesamtkosten von 1,5 Mio DM tragen Land, Kreis, Stadt, kath. Diözese in Trier und die kath. Pfarrgemeinde. Der Anteil der kath. Pfarrgemeinde als Trägerin des Kindergartens beträgt 123.000 DM; darüber hinaus wird sie, nach Fertigstellung des Anbaus, die ständigen Folgekosten tragen.

In der Summe von 123.000 DM sind neben anderem auch die Kosten für die Innenausstattung enthalten. Ein pädagogisch sehr wichtiger Bereich bei dieser Innenausstattung sind die sog. "zweiten Ebenen". Diese Podesteinbauten sind in den Gruppenraum hineingebaute Kinderhäuser. Sie reichen vom Boden bis an die Decke. Sie sind abwechslungsreich, gestaltet mit Podesten und Gallerien, mit Mulden und Nischen. So haben die Kinder einen zusätzlichen Bereich zum Lesen und Spielen, zum Puppenspiel und Rollenspiel, zum Ausruhen und Alleinesein. Auf diese Weise wird für die 25 Kinder im Gruppenraum

erheblich mehr Platz gewonnen. Die Spiele, die Eigeninitiative und die Kreativität der Kinder werden dadurch wesentlich gefördert.

Wir möchten die kath. Pfarrgemeinde finanziell unterstützen und bitten Sie herzlich um eine Spende. Die Spendengelder werden für den Einbau der "zweiten Ebene" in den Gruppenräumen verwendet.



Zu diesem Zweck wurde ein Sonderkonto bei der Kreissparkasse in St. Goar eingerichtet:

"Kindergartenerweiterung- St. Goar, "zweite Ebene" Sonderkonto: 1461 Kreissparkasse St. Goar, Bankleitzahl: 560 517 90

Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Für den Elternbeirat: Renate Reichel (Vorsitzende), Heinrich Stüber (stellv. Vorsitzender), Annette Breitzmann, Karin Fath, Antje Hilgert, Michael Hubrath, Monika Luy.

# KONFIRMANDEN 1993

Zur Konfirmation in St. Goar am Sonntag  
MISERICORDIAS DOMINI, dem 25.04.1993 vorgesehen sind  
aus BIEBERNHEIM :

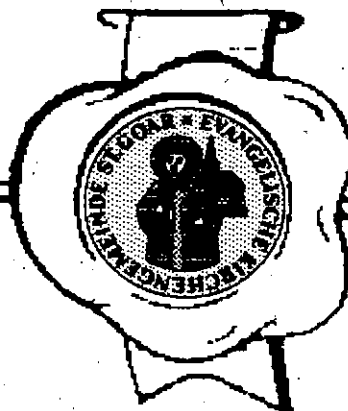
Anke Bach, Dorfstr. 37, St.Goar-Biebernheim  
Thorsten Eberhard, Waldgärten 21, St.Goar-Biebernheim  
Julia Hilgert, Uhlenhorst 14a, St.Goar-Biebernheim  
Bettina Mebus, Urbarer Str. 3, St.Goar-Biebernheim  
Björn Müller, In der Hohl 10, St.Goar-Biebernheim  
Bettina Preidl, Am Burggraben 9, St.Goar-Biebernheim  
Marco Wolf, In der Hohl 3, St.Goar-Biebernheim

und aus URBAR :

Rene Graßmann, Antonius-Str. 18, Oberwesel-Urbar  
Marie-Christine Niedermeier, Taunusblick 24, Oberwesel-Urbar  
Simon Pabst, Löhns-Str. 15, Oberwesel-Urbar

Zur Konfirmation in Werlau am Sonntag JUBILATE,  
dem 02.05.1993 vorgesehen sind  
aus WERLAU :

Frederik Henrich, Bopparder Str.16a, St.Goar-Werlau  
Nadine Luy, Im Rosenhain 5, St.Goar-Werlau  
Nicole Smidt, Rheingoldstr. 60, St.Goar-Werlau  
Sven Priestersbach, Hellsgasse 2, St.Goar-Werlau  
Robert Zimmer, Neuer Weg 11, St.Goar-Werlau



»Du mußt das so sehen: angenommen, du bekommst zur Konfirmation Geschenke im Wert von 800 Mark, dann macht das pro Stunde Konfirmandenunterricht einen Stundenlohn von fast 20 Mark!«



"Also was die Kinder heutzutage zur Konfirmationsfeier alles anziehen dürfen!"

KÜSTENMACHER



»Aber Sie sagten doch: Konfirmation bedeutet, sich seine Taufe anzueignen.«

**ESTIMME**  
M-  
PRESSUM

ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Goar. Er wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums vom Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit in der evangelischen

Kirchengemeinde St. Goar : Dagnar Brenner, Boris Mehl, Klara Klischat, Anneliese Lang-Beck, Karolin Weber und Herbert Merten; Mitarbeit: Pfr. Hans-Dieter Brenner. - 8 -